

Streuobstwiese

Robuste Obstsorten für Streuobstwiesen

Blühende Bäume, bunte Wiesen und saftiges Obst Streuobstwiesen sind kleine Paradiese für Mensch und Natur.

Vor Jahrhunderten hat der Mensch die Kulturlandschaft der Streuobstwiese erschaffen um Obst in größeren Mengen anzubauen und gleichzeitig die Wiesenflächen für die Viehwirtschaft zu nutzen.

Die Streuobstwiese ist ein vielfältiger Lebensraum, der zahlreichen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat bietet. In den alten Obstbäumen finden verschiedenste Vogelarten Nistplatz und Lebensraum, Gräser, Blumen und Kräuter locken Insekten an und darüber freut sich dann der Igel. Die Blüendichte bietet eine ergiebige Bienenweide vom Frühjahr bis in den Herbst. Das Intensivgrünland dagegen wird meist vor der Blüte abgemäht, sodass die Bienen im Sommer kaum noch Nahrung finden.

Es bedeutet viel Arbeit, Obstwiesen zu pflegen und der Ertrag ist im Vergleich zu Obstplantagen weniger rentabel. So gehören Streuobstwiesen heute zu den bedrohten Biotopen Mitteleuropas.

Winterrambur
Reif Mitte Okt., essbar Dez. bis Mai, süßlich, reich an Vitamin C, wachsige, duftende Schale, gut zum Backen und als Bratapfel.

Gellerts Butterbirne
Reif Anfang Sept., kann sofort verzehrt werden. Lagerung bis Okt. möglich. Sehr saftig und leicht aromatisch, nicht zu hart.

Birne Conference
Kurz vor der Reife pflücken, sonst wird das Fruchtfleisch zu mehlig. Essbar ab Okt., lagerfähig bis Dez., feiner würziger Geschmack.

Topaz
Neuere Züchtung aus Tschechien, Lagerapfel bis Jan., intensiver, würziger, süß-saurer Geschmack, viel Vitamin C

Boskoop
Reif Anfang Okt., lagerfähig bis März, säuerliches und festes Fleisch. Gut zum Backen, für Apfelmus und zum Saften.

Hedelfinger Riesenkirsche
Starkwüchsig, spätblühend, robust auch für kühlere Lagen, große, knackige dunkelrote Früchte.

Jacob Lebel
Je später er geerntet wird, je besser der Geschmack, essbar ab Dez. bis März, gut als Bratapfel und für Apfelmus.

Klarapfel
Sommerapfel, reif Ende Juli, nicht lagerfähig, säuerlich und saftig. Eher weiches Fleisch, sofort essbar, bei Vollreife leicht mehlig.

Bohnapfel
Lagerapfel (Jan.- Mai), saftig, süß-sauer, gut als frischer Apfel sowie zum Saften, Backen und Kochen, trägt nur alle 2 Jahre.

Hauszweitschke
Sehr alte Sorte, festes, aromatisches und saftiges Fleisch, Ernte im Okt. Geeignet zum Dörren, Backen, für Marmeladen und zum Einkochen.

Kaiser Wilhelm
Der Kaiser schenkte dem Apfel auf Grund des leckeren, himbeerartigen Geschmacks seinen Namen. Reif und essbar Mitte Okt., wird beim Lagern mehlig.

Die Raupen des **Admiralschmetterlings** ernähren sich von Brennnesseln, als Schmetterlinge saugen sie Nektar von Disteln und Wilder Möhre, der **Stieglitz** lebt vom Samen des Sauerampfers und von Blattläusen, die **Ameise** melkt die **Läuse** und lässt sie in ihrem Bau überwintern, so wie manche Schmetterlingsraupe. **Frösche**, **Spinnen**, **Rotkehlchen** und **Grünspechte** fressen Ameisen. Und **Grashüpfer** brauchen hohes Gras. Blühende **Streuobstwiesen** und freiwachsende **Hecken**, randliche Bereiche mit **Brennnesseln** und **Disteln** bieten dieser sich feinst selbst regulierenden Gemeinschaft Lebensraum in Hülle und Fülle.

Und uns?

Schon gewusst?
Vor allem die Römer brachten die nicht heimischen Apfelbäume, die Birnbäume, Zwetschgen und Süßkirschen, aber auch Walnuss und Edelkastanie nach Mitteleuropa. Die Züchtung robusterer und weniger anspruchsvoller Sorten wurde von den mittelalterlichen Klöstern betrieben.

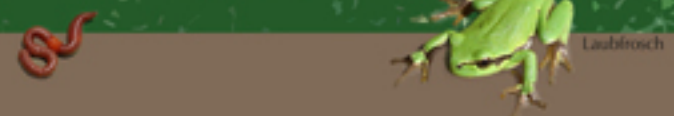
Infolge des Rückbaus der Bahngleise und der B15 konnten die Freizeitanlagen und der Radweg angelegt werden. Die Streuobstwiesen und freiwachsenden Hecken wurden als naturschutzfachliche Ausgleichsflächen angelegt. Sie bringen Natur in die Stadt zurück und schenken ihren Bürgern Früchte und vielfältigen Erholungsraum. Hier wurden nur robuste Hochstämme (Stammhöhe 1,80m) gepflanzt, die in der Regel erst nach 10 Jahren richtig tragen. Wir finden Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen. Dazu gehört die „essbare Hecke“ mit Hagebutten, Sanddorn, Apfelbeere, Felsenbirne, Holunder, Kornelkirsche, Schlehe und Haselnuss entlang des ehemaligen Hufeisens, gegenüber vom Spielplatz. Die Wiesen hier werden nur zwei mal im Jahr gemäht und nicht gedüngt, so wird sich im Lauf der Zeit eine blütenreiche Pflanzengesellschaft einstellen.

Blumenpflücken ist hier erlaubt!
Wer Gras und Löwenzahn für Kaninchen und Hasen braucht, möge sich gerne bedienen!

Schon gewusst!
Insektengift tötet nicht nur Schädlinge, sondern auch deren natürliche Feinde wie den Blattläuse vertilgenden Marienkäfer. Wird Gift gespritzt, finden Vögel und Fledermäuse weniger Nahrung.

Schon gewusst!
Wissenschaftler haben entdeckt, dass auf Streuobstwiesen hundertmal mehr verschiedene Pflanzen und Tiere leben als auf den intensiv genutzten Äckern und Wiesen.

Copyright: iStock und iStock/Beck & Co., www.stadtmitte.de/2015



Laubfrosch